

Empfehlungen des Bayerischen Zukunftsrates:

Oberbürgermeister Dr. Fichtner schreibt an Ministerpräsident Seehofer

Hof, 26.01.2011 - Im Zuge der anhaltenden Diskussion um die Empfehlungen des Bayerischen Zukunftsrates, wendet sich Hofs Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner in einem Schreiben persönlich an Ministerpräsident Horst Seehofer. Der Brief im Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

ich schreibe Ihnen in meiner Verantwortung als Oberbürgermeister der Stadt Hof wie als Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-Ost.

Es ist in den vergangenen Jahren gelungen, die Aufmerksamkeit der Staatsregierung stärker auf die Belange unserer Region zu lenken. Seither gab es unbestreitbar positive Entwicklungen, die ohne die Hilfe der Staatsregierung nicht durchsetzbar gewesen wären. Ich erinnere hier zunächst an die Unterstützung beim anstehenden Bau des Hofer Güterverkehrszentrums als auch an die wichtige Positionierung der Stadt Hof als offizieller bayerischer Wasserkompetenzstandort. Positiv in Erinnerung ist ebenfalls die Ansiedlung des Landesamtes für Umwelt (LfU) in Hof, sowie die Unterstützung des Automobil-Zuliefererparks und des Automobiltechnikums Bayern. Für die in diesen Fragen gelungene Zusammenarbeit zwischen Kommune und Staatsregierung sind wir dankbar.

Umso verheerender empfinde nun nicht nur ich, dass diese - durch Fakten unterlegte Aufwertung der Region - durch das jüngste Gutachten des Bayerischen Zukunftsrates und einige rein betriebswirtschaftlich orientierte Empfehlungen mit einem Handstreich weggewischt zu werden droht.

Ich habe mich bewusst zunächst nicht an der öffentlichen Aufregung über das Gutachten beteiligt, um es zunächst in aller Ausführlichkeit lesen zu können und mir eine eigene Meinung zu bilden. Dabei ist festzustellen, dass der Zukunftsrat eindeutig fordert, allen bayerischen Regionen auch weiterhin den Zugang zu den notwendigen wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und den Bildungsressourcen zu gewährleisten. Dies darf in der öffentlichen Diskussion nicht vergessen werden. Die Hochschule Hof und das Theater Hof sind nur zwei Einrichtungen, die in diesem Zusammenhang zu nennen sind und die weiter der engagierten Unterstützung durch den Freistaat Bayern bedürfen.

Allerdings: Nach dem Studium des Papiers ist auch klar, dass neben anerkannten Thesen zur Entwicklung des ländlichen Raumes auch Empfehlungen ausgesprochen werden, die unsere Region unmöglich unwidersprochen hinnehmen kann.

Mehr noch: Die Forderung bayerische Regionen wie Ostoberfranken oder die Region um Passau als blanke Erholungsräume oder gar schlicht als „Hinterland“, welches durch Bevölkerungsrückgang künftig nicht mehr an der Entwicklung der Weltmärkte profitieren könne, zu deklarieren, ist nichts weniger als eine sinnlose und nicht nachvollziehbare Provokation der hier lebenden Menschen.

Derartige offizielle Veröffentlichungen werfen nicht nur ein schlechtes Bild auf die bayerische Strukturpolitik, sie schüren auch Vorurteile zwischen den Regionen und entzweien völlig unnötig die bayerische Bevölkerung. Ich bin froh, dass Sie, sehr geehrter Herr

Ministerpräsident, für die Bayerische Staatsregierung bereits klargestellt haben, dass diese Denkweise nicht Gegenstand der bayerischen Politik werden darf und dass die Stärke des Landes weiterhin in seinen Regionen begründet ist.

Als Oberfranken äußern wir aber erhebliche Zweifel, ob ein Gremium wie der Zukunftsrat, welches in der Hauptsache mit Münchner Vertretern besetzt und mehrheitlich betriebswirtschaftlich geprägt ist, die Legitimation erhalten sollte, Empfehlungen für ganz Bayern auszusprechen. Der allein durch die einseitige Zusammensetzung des Kreises entstandene Flurschaden dürfte in der Öffentlichkeit nur sehr schwierig zu beheben sein. Ich hoffe und erwarte deshalb, dass die Bayerische Staatsregierung weiterhin am Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse für ganz Bayern festhält und dass diese Zielsetzung sowohl durch konsequente Bereitstellung der dafür notwendigen Haushaltsmittel als auch durch entsprechende rechtliche Vorgaben der Landesplanung untermauert wird.

Die Erwartungen der Stadt Hof habe ich bereits ausführlich anlässlich der Kabinettsitzung am 09.11.2009 in Hof zusammengefasst. Die Positionen des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-Ost zum demographischen Wandel und den daraus folgenden Notwendigkeiten liegen ebenfalls seit geraumer Zeit vor. Sowohl die Stadt Hof als auch der Planungsverband halten an diesen Zielsetzungen mit Nachdruck fest und hoffen, dass wir den weiterhin stattfindenden Prozess des Strukturwandels gemeinsam mit der Staatsregierung bewältigen können.

Zuletzt möchte ich darauf hinweisen, dass wir in der Stadt Hof über Netzwerke wie die Euregio Egrensis oder auch das Bayerisch-Sächsische Städtetz bereits seit langem beste Kontakte zu unseren Nachbarn in Sachsen, Thüringen und Böhmen pflegen. Wir sind stolz darauf, dass sich in unserem gemeinsamen Raum im Herzen Europas eine zusammenwachsende Region gefunden hat, die im Gegensatz zu ihrer Historie kaum noch Grenzen kennt und die sich ihrer Stärke, Vielfalt und ihres Lebenswertes auch ohne die Bezugnahme auf Metropolen bewusst ist.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Dr. Harald Fichtner

Oberbürgermeister“